

SCHWÄBISCHE POST

61. Jahrgang / Nummer 181
Einzelpreis 1.40 €
E 6198

AALENER
ZEITUNG

ELLWANGER
ZEITUNG

ZEITUNG FÜR
DEN OSTALBKREIS

SÜDWEST
PRESSE

Samstag

www.schwaebische-post.de

8. August 2009

Wenn's bei der Beerdigung klingelt

Kleine Benimmregeln für den höflichen Gebrauch von Mobiltelefonen in der Öffentlichkeit

Nicht nur falsche Notrufe mit dem Handy sind ein Problem. Mittlerweile gibt es in Deutschland mehr Handys als Einwohner. Dadurch nimmt auch die Belästigung durch laute Gespräche in der Öffentlichkeit und störendes Klingeln immer mehr zu. Dabei gibt es Höflichkeitsregeln.

Aalen. Der alterwürdige Knigge weiß auch über den höflichen Gebrauch von Handys Bescheid. Kein Pardon kennt er im Theater, Kino, beim Gottesdienst, auf Beerdigungen und empfiehlt: „Geräte ausschalten!“

Der Aalener Pfarrer Bernhard Richter berichtet allerdings von unangenehmen Erfahrungen. „Bei Beerdigungen klingelt sehr häufig das Telefon“, erzählt er. Im Gegensatz zum normalen Gottesdienst. Dabei sei das Klingeln gar nicht mal das Schlimmste. „Kein Verständnis habe ich für Leute, die dann das Gespräch auch

noch entgegennehmen und beim Hinausgehen schon anfangen zu reden“, erzählt Richter. „Das ist respektlos.“

Sabin Bergmann aus Hamburg ist Telefontrainerin bei Contelle und hat einen Handy-Knigge zusammengestellt (www.contelle.de). „Gerade jetzt in der Wirtschaftskrise nimmt die Nachfrage von Firmen nach einem Telefontraining für Mitarbeiter deutlich zu“, sagt sie. Ihr Ratgeber empfiehlt:

- Handy nicht auf dem Tisch liegen lassen: Das demonstriert die ständige Bereitschaft, das Gespräch mit Kunden oder Kollegen zugunsten des Handys zu unterbrechen. Besser ist es, das Handy dezent in der Jackentasche zu tragen.
- Entschuldigen: Passiert es, dass das Handy in einer Besprechung klingelt, in die Runde blicken, „Entschuldigung“ sagen und das Handy ausschalten.
- Diskret telefonieren: Kommt ein wichtiger Anruf im Restaurant oder bei Besprechungen dazwischen, einen ruhigen Ort suchen und niemanden stören.
- Vibrationsalarm nutzen: An vielen öf-

fentlichen Orten, wie Bibliotheken, Kinos, im Bus und in der Kirche herrscht Klingelverbot. Handy ausschalten oder Vibrationsalarm benutzen.

- In normaler Lautstärke sprechen: Auch wenn die Umgebungsgläusche sehr laut sind, nicht in den Hörer brüllen. Lieber das Handy-Mikrofon empfindlicher einstellen.

Ruhewagen in Zügen, rücksichtslose Restaurantgäste

Matthias Roth ist stellvertretender Direktor im Ramada-Hotel bei den Limes-Thermen. Zwar würden die meisten Gäste im Restaurant ihr Handy lautlos stellen, doch es gebe auch einige, die das nicht tun. „Die kennen dann nix und brüllen das ganze Restaurant zusammen“, sagt Roth. Das seien aber Ausnahmen. Angeblich würden manche Hotels mit Restaurants mittlerweile sogar heimlich Störsender einsetzen, um den ungezügelten Handy-Gebrauch einzuschrän-

ken. Das sei im Ramada kein Thema. „Wir sehen das relativ locker“, sagt Matthias Roth.

Die Bahn hat in ICE-Wagen Ruhezeiten und Telefonie-Wagen eingerichtet. Die Telefonie-Wagen sind mit einem besseren Empfang ausgerüstet. „So wird in den Ruhewagen eigentlich nicht telefoniert“, sagt Bahnsprecher Martin Schmolke.

„Peinlich berührt“ seien oft Besucher der Häuser des Stuttgarter Staatstheaters wenn das eigene Handy klingelt, berichtet Christine Kunath-Schilling, die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Vor allem, da Besucher in Hinweisen zum Ausschalten der Geräte aufgefordert werden.

Doch auch Pfarrer sind vor den Fallen der Handys nicht ganz gefeit. So erzählt Bernhard Richter, wie er während einer Hochzeit merkte, dass er sein eingeschaltetes Handy noch dabei hatte. „Ich hab' Blut und Wasser geschwitzt“, erzählt er, „zum Glück hat es nicht geklingelt“. *dat*